

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 13 (2000)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Elefantenglück : Rapperswil : die Elefantenanlage von Müller + Truniger  
**Autor:** Schettler, Ulrike  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121428>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Aussichtsplateau (unter dem Wasserfall) für die Besucher und Dusche für die Elefanten. Die gelb eingefärbte Betonwand trennt Besucher und Elefanten und ist gleichzeitig Elefantenkratzwand



Elefantenreiten: Als indischer Baldachin wölbt sich das rot gefärbte Betondach über die Wandscheiben. Darunter wartet der Elefant, auf dass die Kinder in seinen Sattel klettern

Bilder: Simon Scheller

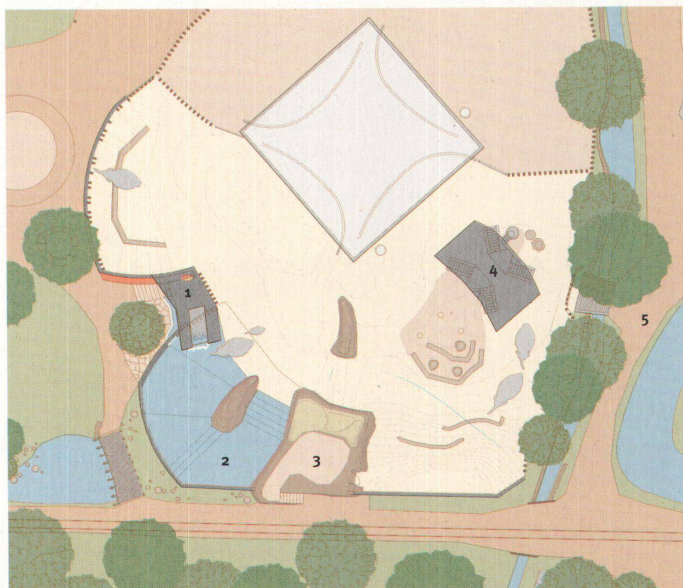
# Elefantenglück

**Der Publikumsliebling des Kinderzoo in Rapperswil ist das elf Monate alte Elefantenbaby Sandry. Sein Spielplatz ist die neue Elefantenanlage, ein Projekt der Architekten Andreas Müller und Daniel Truniger.**

Der Zürcher Architekt Wolfgang Behles hat den Kinderzoo in den Sechzigerjahren für den Zirkus Knie erbaut. Auf etwa 17 000 m<sup>2</sup> verteilen sich Gehege für rund 400 Tiere. Die Bauten erzählen vom Herkunftsort und den Lebensgewohnheiten der Tiere, sie ergeben zusammen eine bunte Vielfalt an Formen und Materialien. Schon seit langem wünschte sich der Kinderzoo ein neues Elefantengehege. Mehr als zwanzig Jahren, in denen sie in den Stallungen des Zirkus Knie lebten, mussten sie auf ihre eigene Anlage warten. Nun ist sie da.

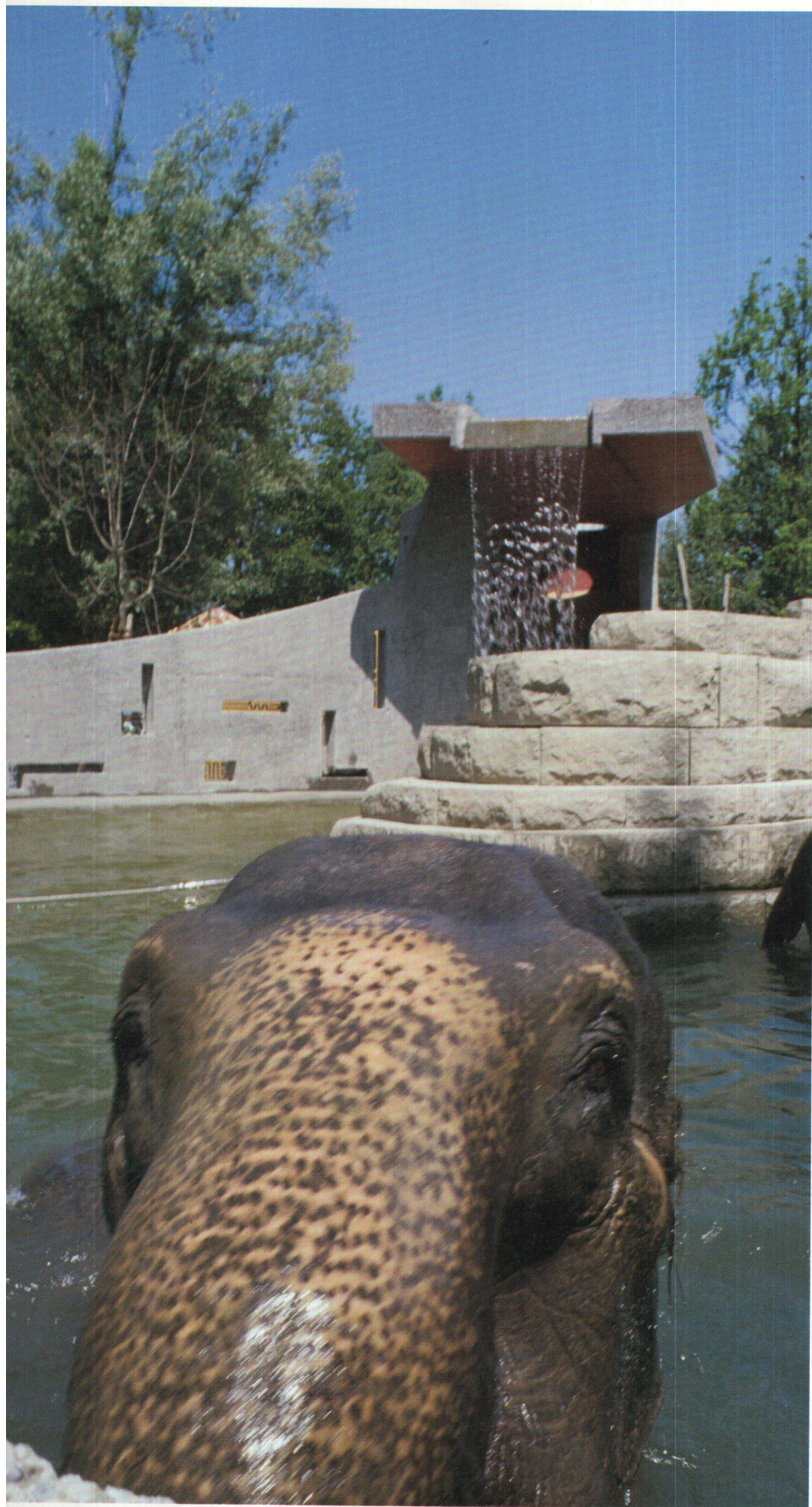
## Situation

- 1 Aussichtsplateau für die Besucher und Dusche für die Elefanten
- 2 Elefantenbad
- 3 Aussichtsplateau für die Besucher
- 4 Elefantenreiten
- 5 Zugangsbrücke



## Wie Chandigarh

Die geschwungenen Wandscheiben und die gebogenen Dächer der neuen Elefantenanlage im Rapperswiler Kinderzoo erinnern an Corbusiers Chandigarh. Mit kräftigen Farben erzählen sie von einer anderen Welt, von Indien, der Heimat der Elefanten. Müller + Truniger realisierten für den Kinderzoo und die Elefanten auf 1000 m<sup>2</sup> eine künstliche Landschaft aus Beton, Sand und geschichtetem Stein. Mit Kratzfelsen, Lehmsuhle, Sandbad und Wasserbassin bietet diese den Elefanten alles, was sie zum Wohlfühlen brauchen. Der Künstler Roland Fässer schmückte das Eingangstor der Elefantenanlage mit Tierfiguren. Sie künden an, was die Kinder im Gehege unternehmen können: Elefantenreiten. Unter einem rot gefärbten Betondach, einem indischen Baldachin gleich, wartet der dienstha-



In einer künstlichen Landschaft aus Sand, Stein und Wasser können die Elefanten ihre Geschicklichkeit üben und ihren Körper pflegen

bende Elefant, bis die Kinder über schmale Treppchen in seinen Sattel geklettert sind. Nach der Arbeit kühlt er sich unter dem Wasserfall ab. Die Besucher und Besucherinnen können die Elefantendusche vom Aussichtsplattform aus nächster Nähe betrachten.

#### Elefantenalltag

Müller + Truniger versetzten sich bei der Planung nicht nur in die Lage der Elefanten, sondern auch in jene der Kinder. Das Gehege um die Anlage haben sie abwechslungsreich gestaltet. Mauern mit Sichtschlitzen und Zäune ermöglichen Einblicke in den Elefantenalltag. An einem Ort ist die Begrenzung gleichzeitig Kratzwand für die Tiere. Durch kleine runde Öffnungen können die Kinder die sich pflegenden Elefanten beobachten. Metallspiralen jedoch schützen die Besucher vor allzu neugierigen Rüsseln. Denn unbemerkt ein Nadel aus der Brusttasche stibitzen, gehört zum Lieblingssport der Elefanten und den möchten sie auch dem Baby Sandry beibringen. Die Metallspiralen verhindern, dass es dazu kommt, sind aber auch auf der gelb eingefärbten Betonwand ein Ornament.

Müller + Truniger ist es gelungen, sich mit ihren Bauten auf die Formensprache der benachbarten Zoobauten zu beziehen, trotzdem eigenständig zu bleiben und ein Stück Indien nach Rapperswil zu holen.

Ulrike Schettler